

Im Vortrag von Herrn Eckart SCHWARZE, Kreisnaturschutzbeauftragter im Landkreis Anhalt-Zerbst, wurde auf das Verhältnis zwischen dem Eutrophierungsgrad der Gewässer und dem überwinterten Bestand der Zugvögel im mitteldeutschen Raum eingegangen. Besonders kritisch betrachtete er auch einige Jagdpraktiken und belegte sie anhand von Beispielen.

Weitere Vorträge befaßten sich mit der ehrenamtlichen Naturschutzarbeit in einzelnen Gebieten der Region. Herr Dr. Bernd SIMON sprach über die Naturschutzarbeit im Raum Jessen-Annaburg und bewertete im allgemeinen die Zusammenarbeit zwischen haupt- und ehrenamtlichen Naturschützern. Aus dem Bitterfelder Raum berichteten Herr Ulrich WÖLFEL und Herr Herbert MAHLER über ihre Tätigkeit.

Fachbeiträge kamen auch aus anderen Bereichen. So referierte Herr Prof. Hans Rolf HÖSTER von der Fachhochschule Anhalt zum Thema „Baumschutz im Siedlungsbereich“ und gab praktische Hinweise zum Erhalt vorhandener Gehölze und zu Neupflanzungen. Zu vorgesehenen Deichverlegungen im Regierungsbezirk Dessau und der damit angestrebten Erweiterung der Flußauen sprach Herr Guido PUHLMANN, Dezernatsleiter im Staatlichen Amt für Umweltschutz Dessau-Wittenberg.

Mit dem Wunsch, man möge weitere Veranstaltungen dieser Art ins Leben rufen, um den Kontakt zwischen haupt- und ehrenamtlichen Naturschützern weiter zu intensivieren, verließen die Teilnehmer am späten Nachmittag den Veranstaltungsort, nachdem zuvor die Umweltministerin zugesagt hatte, künftig auch landesweit häufiger derartige Veranstaltungen mit ehrenamtlichen Naturschützern zu organisieren.

Die Fachbeiträge können in den Tagungsunterlagen, die vom Regierungspräsidium Dessau, Dezernat 57, vertrieben werden, nachgelesen werden.

Susann Müller
Regierungspräsidium Dessau
Dezernat Naturschutz und Landschaftspflege
Kühnauer Str. 161
06846 Dessau

Naturschutzkonferenz 1996 im Regierungsbezirk Magdeburg

Wolfgang Böttcher

Die 2. regionale Naturschutzkonferenz des Regierungsbezirkes Magdeburg fand am 11. Mai 1996 in Haldensleben statt. Die Konferenz stand unter dem Thema „Naturschutzakzeptanz in der Region - Naturschutz und Eigentum an der Grundfläche“. Mit diesem Thema wurden Probleme aufgegriffen, die im Spannungsfeld zwischen Naturschutz und anderen öffentlichen Belangen liegen, und es wurden insbesondere Fragen der Akzeptanz des Naturschutzes diskutiert.

Herr Regierungsvizepräsident Dr. MARTEN begrüßte unter des ca. 100 Teilnehmern zunächst Frau Ministerin HEIDECKE. Anwesend waren weiterhin Vertreter der Unteren Naturschutzbehörden, der Naturschutzverbände sowie zahlreiche ehrenamtliche Naturschutzbeauftragte und Naturschutzhelfer.

In seiner Begrüßungsrede betonte Herr Dr. MARTEN, daß das Handlungskonzept des Naturschutzes auf einen breiten gesellschaftlichen Konsens ausgerichtet sein muß. Frau Ministerin HEIDECKE forderte in ihrer Ansprache eine stärkere Berücksichtigung der Alleen und straßenbegleitenden Bäume bei Straßenbaumaßnahmen. Insbesondere sind die alten Obstalleen bedroht, die in der Regel weder erneuert noch saniert werden. In der Diskussion wies Frau HEIDECKE Vorwürfe des Landesbauernverbandes zurück, durch übertriebene Schutzgebietsausweisungen die Landwirtschaft zu gefährden.

Aus dem Referat von Frau HOLZÄPFEL, Naturschutzbeauftragte des Landkreises Salzwedel, wurde deutlich, daß bei ihrer ehrenamtlichen Arbeit Defizite bei der Akzeptanz und Anerkennung durch die Landkreisbehörden auftreten. Die Mitarbeiter der Behörden haben wenig Zeit für sie und fühlen sich durch den zusätzlichen Arbeitsanfall teilweise überlastet. Diese Aussage dürfte auch für andere Landkreise zutreffen. Frau HOLZÄPFEL führte aber auch aus, daß bei den Bürgern die Akzeptanz für ihre Arbeit als Naturschutzbeauftragte gestiegen ist. Diese Aussage konnte auch Herr WAGENER, Naturschutzbeauftragter des Börde-

kreises, in seinem Vortrag bestätigen. Vor allem das Engagement des Naturschützers und seine Persönlichkeit wären wichtig für die Akzeptanz vor Ort.

Einen breiten Rahmen bei den von der Naturschutzkonferenz behandelten Themen nahm das Verhältnis von Wasserwirtschaft und Naturschutz ein. Sowohl Herr KÜRSCHNER vom Staatlichen Amt für Umweltschutz (STAU) Magdeburg als auch Herr BLESSINGER von der Naturschutzbehörde des Landkreises Halberstadt versuchten, die Akzeptanzgrenzen für ihren Aufgabenbereich darzulegen. Die Abgrenzung zwischen Gewässerunterhaltung und Gewässerausbau scheint in einigen Fällen problematisch zu sein und führt zu Verständnis- und Akzeptanzproblemen. Die Referenten haben verdeutlicht, daß Wasser- und Naturschutzbehörden hier enger zusammenarbeiten müssen.

Herr SCHMIDT vom Straßenbauamt Halle schätzte ein, daß die Zusammenarbeit zwischen den Behörden bisher unzureichend ist. Es sieht vor allem noch Regelungsbedarf durch die übergeordneten Behörden. Akzeptanzprobleme hat die Straßenverwaltung mit der Einholung der gutachtlichen Stellungnahmen nach §15 Naturschutzgesetz des Landes Sachsen-Anhalt (NatSchG LSA). Des weiteren wünschen die Straßenbaubehörden eine engere Abstimmung der Stellungnahmen von Unteren und Oberen Naturschutzbehörden. Die Straßenbauverwaltung erklärte sich grundsätzlich bereit, die Konzeption zum ökologischen Verbund in Sachsen-Anhalt zu unterstützen.

Herr BIRKE von der Agrargenossenschaft Schönberg berichtete über landwirtschaftliche Ertragseinbußen durch Wildgänse. Die Akzeptanz für die Maßnahmen zum Schutz der Wildgänse ist bei den Landwirten grundsätzlich vorhanden. Bemängelt wird, daß das Land bisher keine Regelungen getroffen hat, die die Landwirte für den Ertragsausfall angemessen entschädigen bzw. die als Vorsorgemaßnahmen eine Verminderung der Fraßschäden zur Folge hätten (z. B. Anlage von Ablenkflächen). Diese Problematik wird jetzt im Rahmen einer Arbeitsgruppe vor Ort unter Leitung des Amtes für Landwirtschaft und Flurneuordnung (ALF) Stendal mit der Unteren Naturschutzbehörde und der Kreisjägerschaft behandelt. Ziel ist dabei, eine wirkungsvolle Konzeption zu erarbeiten, die den

Schutz der Wildgänse bei Wahrung der landwirtschaftlichen Interessen realisiert.

Eine weitgehende Akzeptanz von Naturschutzbelangen ist bereits im Bereich des Sportes zu verzeichnen. Herr LICHT vom Sportbund Sachsen-Anhalt stellte dar, daß der Sport einerseits eine intakte Umwelt wünscht, andererseits aber selbst Umweltschäden auslösen kann. Der Landessportbund will diese Tatsache in seinen Stellungnahmen z. B. zu Schutzgebieten berücksichtigen und erkennt auch die Notwendigkeit von Kompromissen an. Der Sportbund wirbt aber auch um Verständnis dafür, daß bestimmte Sportarten nur in der Landschaft ausgeübt werden können. Es wird gewünscht, daß die Landkreise bei ihren Schutzgebietsausweisungen stärker den entsprechenden Kreissportbund beteiligen, auch wenn dieser kein Träger öffentlicher Belange ist.

Die 2. Naturschutzkonferenz hat den Dialog des Naturschutzes mit den Trägern der verschiedenen gesellschaftlichen Belange fortgesetzt und das gegenseitige Verständnis gefördert.

Dr. Wolfgang Böttcher
Regierungspräsidium Magdeburg
Dezernat Naturschutz und Landschaftspflege
Olvenstedter Str. 1-2
39108 Magdeburg